

Bergli, Oberrieden (Nt. Zürich) 22. Sept. 1937

Sehr geehrtes Fräulein Seitz!

Es war Ihnen gewiss sehr schmerzlich - und es ist es nun, beim Durchsehen meiner Korrespondenz auch mir - dass Sie auf Ihren so inhaltreichen Brief vom 26. April bis jetzt keine Antwort erhalten haben.

Lassen Sie mich zuerst etwas Unsachliches sagen: Es war mir richtig tröstlich, aus Ihrem Brief zu sehen, dass es auch 1937 noch eine deutsche Jugend giebt, die nicht ausschliesslich mit ~~Marschieren~~, Trommeln usw. sondern wahrhaftig auch noch richtig mit theologischen und philosophischen Problemen beschäftigt ist. Solange das der Fall ist, wird man für Deutschlands Zukunft gute Hoffnung haben dürfen.

Was nun freilich die Sache betrifft, so kann ich Ihnen zu meinem grossen Leidwesen die Freude nicht machen, Ihnen zu sagen, dass ich mit der von Ihnen vorgeschlagenen Ergänzung des Gottesbeweises einverstanden sei. Man kann auf keinen Fall davon absehen, dass es dabei um den Beweis der Existenz Gottes geht, der als solcher durch den Beweis der Existenz eines Anderen (und wäre es dasselbe das beweisende Ich) weder unterstützt noch angegriffen werden kann. Ihre Frage könnte, legitim gestellt nur lauten: wie das Denken fähig sei, den seienden Gott als notwendig seiend zu denken? Sie machen sich aber sofort einer metabasis eis allo genos schuldig, wenn Sie auf diese Frage mit einem ~~xxxxxxxxxx~~ Beweis für die Denkfähigkeit im Allgemeinen zu antworten. Angenommen, Ihr Beweis für die Denkmöglichkeit der Nicht-Existenz des Ich wäre richtig in sich - so würde er doch seine Richtigkeit an der entscheidenden Stelle der Denkmöglichkeit der Nicht-Existenz Gottes verdanken. So gewiss, wie Sie selbst sagen, Gott die Fülle der Wahrheit selbst ist. Eine Umkehrung kann es hier nicht geben. Deus non est in genere. Der Ich-Beweis kann also auf keinen Fall als Praeambel des Gottesbeweises in Betracht kommen.

Kennen Sie die Schrift von Otto Samuel (ebenfalls im Kaiser-Verl. erschienen, der Titel ist mir hier nicht erreichbar) zu dem Anselm'schen Beweis? Sie finden dort eine "Ergänzung" in ganz anderer Richtung, die ich für annehmbar halte.

Mit freundlichem Gruss und allen guten Wünschen für Ihre Arbeit
Ihr

KBA 9237.175